

SYN

Stylesheet Stand: 10. 05. 2015

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Allgemeines..... | 2 |
| 1.1 Wichtig für alle..... | 2 |
| 1.2 Wichtig für Autor*innen..... | 2 |
| 1.3 Wichtig für die Redaktion..... | 3 |
| 1.4 Wichtig fürs Lektorat..... | 3 |
| 2 Formales und Layout..... | 4 |
| 2.1 Fließtext..... | 4 |
| 2.2 Direkte Zitate..... | 6 |
| 3 Abbildungen..... | 8 |
| 4 Fußnoten..... | 9 |
| 5 Quellennachweis..... | 11 |
| 6 Zitationsvorgaben..... | 14 |
| 6.1 Selbständige Literatur..... | 14 |
| 6.2 Unselbständige Literatur..... | 16 |
| 6.3 Online-Literatur..... | 18 |
| 6.4 Audiovisuelle (Speicher-)Medien..... | 20 |
| 6.5 Archivalien & mündliche Quellen – nicht [in Buchform] veröffentlicht..... | 21 |
| 7 Englischsprachige Texte..... | 23 |
| 8 Eigenproduktionen (Interviews/Essays)..... | 24 |

1 Allgemeines

1.1 Wichtig für alle

Der endgültige Text soll allen Ansprüchen einer wissenschaftlichen Publikation genügen. Das bedeutet, dass der Text einerseits verständlich und lesbar, andererseits argumentativ gestützt sein muss. Jede Übernahme von Gedanken muss mittels Zitat ausgewiesen sein. Beim Abdruck von Bildern müssen die Rechte geklärt werden.

Neben den inhaltlichen Erfordernissen gibt es jedoch auch zahlreiche formale Anforderungen, die erfüllt sein müssen, um einen übersichtlichen Text und vor allem ein formal einheitliches Heft zu erhalten. Dies soll durch das Einhalten jener Kriterien erreicht werden, die dieses Stylesheet listet.

Bitte gesetzte Deadlines unbedingt einhalten!

Zielumfang

Der Text soll den Zielumfang (25.000 Zeichen bei langen Texten bzw. 15.000 Zeichen bei kurzen Texten inkl. Leerzeichen und Fußnoten) NICHT überschreiten.

Dateiname

Der Dateiname soll den Titel (oder dessen Kurzfassung) der Arbeit und den aktuellen Stand mittels Datum bzw. Versionsnummer enthalten. Der Name der Verfasserin/des Verfassers darf vor dem Peer-Review NICHT im Dateinamen stehen, weil der Text anonym kritisiert werden soll. Bei der Abgabe ans Layout soll der Nachname der Autorin/des Autors im Dateinamen enthalten sein.

Dokumenttyp

Der Text wird als *.doc (kein *.docx) abgespeichert, um Probleme mit unterschiedlichen Texteditoren zu vermeiden.

Bilder werden NICHT ins Dokument eingebettet, sondern gesondert abgespeichert. Sie können als *.svg, *.png oder *.jpg ans Layout weitergegeben werden. Die Auflösung der Bilder sollte so hoch wie möglich sein (mind. 150dpi, am besten 300dpi).

Unklarheiten und nicht erfasste Fälle

Bei Unklarheiten, nicht erfassten Fällen und Fehlern im Stylesheet, bitte sich an das Lektoratsteam/die Lektoratsleitung der aktuellen Ausgabe wenden: lektorat@syn-magazin.at

1.2 Wichtig für Autor*innen

- Kein Abschreiben ohne Kenntlichmachung!
- Auf schlüssige Argumentationen achten! (Im größeren Rahmen: Forschungsfrage und Schlussbetrachtungen sollten zusammenhängen, im kleineren Rahmen: ganze Absätze oder einzelne Sätze sollen in sich Sinn ergeben.) Keine Sätze oder Passagen, die ins Nichts führen, bzw. eine Meinung ohne wissenschaftlichen Hintergrund einfach in den Raum stellen!
- Vertrauenswürdige Quellen zitieren: besondere Vorsicht bei Internetquellen! Besser keine Publikationen ohne ISBN- bzw. ISSN-Nummer verwenden!
- Versteifte Formalität des Seminararbeitens und schulisches Schreiben ablegen, aber dabei nicht gegen die wissenschaftlichen Gütekriterien verstoßen!
- Gendersensible Sprache wird nicht verlangt, aber sehr begrüßt. Formal gibt es von SYN dazu keine Vorgaben. Es bestehen allgemein die Möglichkeiten von Binnen-I (AutorInnen), bei Pronomen etc. mit Groß- und Kleinschreibung zu arbeiten (jedeR AutorIn), Querstrichen (der/die

Autor/in), Unterstrich/Gap (jede_r Autor_in), Asterisk (Autor*innen), die Langform (jeder Autor und jede Autorin), oder auch soweit als möglich geschlechtsspezifische Formulierungen zu vermeiden bzw. auf das Gerundium auszuweichen (statt ‚jede_r Autor_in‘, bspw. ‚alle Beteiligten‘, die Studierenden, Beobachtenden, ...).

Es muss aber innerhalb eines Textes eine einheitliche Verwendungsweise vorliegen.

Bei der Abkürzung von akademischen Graden werden die geschlechtsspezifischen Endungen hochgestellt: Prof.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ, Mag.^a

1.3 Wichtig für die Redaktion

- Beim Text sollte darauf geachtet werden, dass er für unsere Leser*innen verständlich ist. Daher muss er einerseits inhaltlich klar, andererseits formal übersichtlich sein.
- Auf jeden Fall muss der Artikel eine eindeutige Fragestellung sowie eine gut begründete These enthalten. Das heißt, die Argumentation muss nachvollziehbar sein.
- Um eine angenehme Lesbarkeit zu gewährleisten, sollen sich die Argumentationsschritte und Beispiele auch formal widerspiegeln. Absätze sind inhaltliche Einheiten (Gedanken-, Argumentationsgang) und bestehen in der Regel nicht aus einem einzigen Satz (siehe vernünftige Absatzsetzung).

1.4 Wichtig fürs Lektorat

- Aufgrund der Einheitlichkeit sollen Wörter NICHT in unterschiedlichen Schreibweisen im Text vorkommen. Dies betrifft Wörter, bei denen mehrere Schreibvarianten (z. B.: alte und neue Rechtschreibung) zulässig sind.¹

Fotografie/Photographie, marxsche/Marx'sche, Sinn stiftend/sinnstiftend

- Namensnennungen sollen jeweils für alle erwähnten Personen und für alle erwähnten Figuren gleich sein. Bei der Erstnennung von Personen empfiehlt sich die vollständige Nennung mittels Vorname Nachname, während bei weiteren Nennungen der Nachname ausreicht.
- Gendern: Unbegründeter Wechsel zwischen mehreren verschiedenen Möglichkeiten (Binnen-I, Asterisk, Beidnennung, ...) werden durch eine einheitliche Lösung ersetzt. Notfalls lassen sich zwei unterschiedliche Arten – eine für Singular, eine für Plural – vereinbaren.
- Quellennachweise ab der zweiten Zitation müssen nach dem Schema der Kurzzitation angewandt werden.
- In den Dokumenteigenschaften darf der Autor*innenname vor dem Peer-Review NICHT vorkommen. Bei OpenOffice (und anderen Textverarbeitungsprogrammen) lässt sich unter „Datei/Eigenschaften“ der automatisch erstellte Eintrag des Autor*innennamens mit dem „Zurücksetzen“-Button löschen.
- Bitte auch auf die unsichtbaren Zeichen achten! **Absatzzeichen [¶] einschalten**. Doppelte Leerzeichen müssen gelöscht werden: z. B.: mittels Strg+F, aber gesperrte Leerzeichen betrachtet die automatische Suche nicht als Leerzeichen → bei „S. XY“ aufpassen. Absatzumbrüche sollen wirklich nur bei einem neuen Absatz sein.

¹ Generell sind die neueren Schreibweisen bzw. die von den Wörterbüchern empfohlenen Varianten zu bevorzugen.

2 Formales und Layout

2.1 Fließtext

// Formatierung – Schriftart, -größe, Zeilenabstand, Textausrichtung und Silbentrennung – Überschriften – gesperrtes Leerzeichen (Festabstand, Achtelgeviert-Leerzeichen) – kein Leerzeichen – Apostroph – Hervorhebungen im Fließtext – eigene Abkürzungen bzw. Siglen – Schreibweise der Zahlen – Position der Fußnotenzahl – Bindestrich, ‚Bis‘-Angabe/Gedankenstrich – Textstrukturierung durch Satzzeichen

Formatierung

Die Formatierung erfolgt einheitlich im Layout. Daher **müssen alle Formatierungen**, wie Einrückungen, erhöhte Absatzabstände, Kursivierungen, fette oder gesperrte Passagen des Textes **entfernt werden**. Ebenso müssen alle Formatvorlagen gelöscht werden.

Schriftart, -größe, Zeilenabstand, Textausrichtung und Silbentrennung

Times New Roman, 12 pkt, 1,5 Zeilenabstand, linksbündig, Silbentrennung ausgeschaltet

Überschriften

werden lediglich durch eine Leerzeile davor und danach gekennzeichnet. Sie sind weder fett oder kursiv gesetzt, noch unterstrichen oder mit Nummerierung versehen.

... Er ist zur selben Zeit an- und abwesend, menschlich und unmenschlich, Subjekt und Objekt.

Menschliche Aneignungsformen

Susan Sontag nimmt sich in ihren Essays, die unter dem Titel *Über Fotografie* als Sammelband ...

gesperrtes Leerzeichen (Festabstand, Achtelgeviert-Leerzeichen)

(Mac: alt + Leertaste; Windows: strg + shift + Leertaste)

bei allen **Daten**:

20. 11. 2010, 16. Jahrhundert

zwischen abgekürzten Wörtern:

z. B., u. a., Frankfurt a. M., u. U., m. E., e. g., i. e., et. al., v. a., hg. v., übers. v., ...

sowie zwischen abgekürzten Wörtern und Zahlen:

S. XY, Bd. #, (V 215)

aber **NICHT nach** den Abkürzungen:

hg. v. Irmela Schneider, übers. v. Terese Robinson, vgl. Richter

kein Leerzeichen

vor und nach Querstrichen bei der Verszitation

„Ich heische deinen Unterricht in ganz/Was anderm; ganz was anderm. – Da du nun/So weise bist: so sage mir doch einmal –/Was für ein Glaube, was für ein Gesetz/Hat dir am meisten eingeleuchtet?“

zwischen Seitenzahl und f./ff.: S. 27ff.

zwischen Fußnotennummer und erstem Wort in der Fußnote²

Apostroph

Der Apostroph sieht wie eine hochgestellte Neun aus: ’

² Ohne Leerschritt oder Tabulator weiterschreiben!

Wird ein E(-S) weggelassen, wird an dessen Stelle ein Apostroph gesetzt.

Wie viel kostet der Ochs', wie viel das Schwein?

Namen, die auf einen gesprochenen s-Laut enden, erhalten im Genitiv einen Apostroph:

Marx' Werk, in Barthes' Fall

Im Englischen kommt der Apostroph bei zusammengesetzten Wörtern (can't, I'm) sowie beim besitzanzeigenden Genitiv (Deleuze's discussion) vor.

Hervorhebungen im Fließtext

Hervorhebungen ausschließlich für (unselbständige, selbständige und fiktive) **Werktitel: kursiv**

Diese Annahme lässt sich insofern durch den Film *Moon* illustrieren, als ...

Die Namen von Performance-Gruppen, Sendeanstalten und Zeitungen/Zeitschriften werden hingegen NICHT kursiv geschrieben: She She Pop, ORF, Falter

Für die Schreibweise von Titeln und Zeitschriften in bibliografischen Nachweisen siehe [Kap. 7](#).

Fachtermini – nur bei der ersten Verwendung im Text und nur wenn sie auf ein theoretisches Konzept einer Autorin/eines Autors verweisen – mit **einfachen Anführungszeichen**:

deutsch: ³ ‚...‘ (sollte wie eine Neun unten und ein Sechs oben aussehen: 9...⁶)

englisch: ⁶ ‘...’ (sollte wie eine Sechs oben und eine Neun oben aussehen: ⁶...⁹)

Stellt man ‚Erinnern‘ und ‚Gedächtnis‘ gegenüber, so bezieht sich Erinnern laut **Aleida Assmann** auf ...

In his attempt to make this modus operandi as clear as possible, **de Certeau** distinguishes between ‘strategies of power’ and ‘tactics of resistance’.

Keine anderen Hervorhebungen wie Sperrungen, Unterstreichungen etc.! Ironie, Betonungen und Ähnliches können allein durch sprachliche Mittel und Wortstellung erreicht werden.

Eigene Abkürzungen bzw. Siglen

Abkürzungen sollen im Fließtext vermieden werden. Für den Fall, dass sie dennoch verwendet werden, ausschließlich gängige und im Wörterbuch angeführte Abkürzungen im gesamten Text verwenden: bzw., u. a., z. B.

Andere Abkürzungen werden bei der ersten Nennung in Klammern im Fließtext eingeführt.

Die Surveillance Camera Players (SCP) inszenieren in den Jahren 1996–2006 in New York theatrale Situationen vor Überwachungskameras.

Schreibweise der Zahlen

Natürliche (ganze) Zahlen bis **zwölf** ausschreiben (außer sie sind als Ziffern Teil von Werktiteln oder Sammelbandtiteln etc.), ab **13** in Ziffern, Dezimalzahlen immer in Ziffern, bei **Prozent** nicht das Zeichen (%) verwenden, sondern immer als Wort (Prozent) ausschreiben.

Zwölf bis 13 Prozent Verschuldung pro Monat bedeuten derzeit im Jahresdurchschnitt ein 2,5-faches Defizit.

Position der Fußnotenzahl

Die Zahl steht **immer hinter Punkt und Komma**, auch wenn ein vollständiger Satz zitiert wird. Dies gilt sowohl für Paraphrasen als auch für direkte Zitate.

Erinnern fände jedoch nur in der gegenwärtigen Unmittelbarkeit, also im Moment statt und zerfalle „in diskontinuierliche Akte“.^{FN}

Was dies bedeutet, zeigt sich bei röggla in folgender Behauptung: „man ist ja nicht direkt hierher entführt worden, nein, das kann man nicht sagen, man ist ja aus freien stücken hierhergelangt“.^{FN}

³ Die Sprache bezieht sich auf den Text fürs SYN-Heft und nicht nach der zitierten Passage!

Im Mittelpunkt steht dabei der britische Science-Fiction-Film *Moon*,^{FN} ...

Bindestrich

der Bindestrich verbindet z. B. zusammengesetzte Wörter und ist ein Viertelgeviert⁴ lang:
AutorInnen-Begriff, Geistes- und Kulturwissenschaften

„Bis“-Angabe/Gedankenstrich

Halbgeviertstrich: – (länger als Bindestrich; Mac: alt + Bindestrich; Windows: „Alt“ gedrückt halten und 0150 am Ziffernblock eintippen, dann „Alt“-Taste auslassen; *Strg* + *Minuszeichen* vom numerischen Block.⁵)

wird bei **Seitenangaben** verwendet: S. 78–82.

wird als Gedankenstrich verwendet: Das Verbum ‚apparare‘ bedeutet – ebenso wie ‚praeparare‘ – vorbereiten.

Textstrukturierung durch Satzzeichen

Grundsätzlich ist bei der Kommasetzung den Vorgaben von Duden und Co. zu folgen.

//Infinitivgruppen

Bis max. vier Wörter ohne, darüber hinaus zwingender Beistrich.

Ich freu mich dich zu sehen. – Ich freue mich, dich hier unter solch widrigen Umständen inmitten unserer FreundInnen zu sehen.

//Gedanken- vs. Beistrich/Komma

Beistriche (Kommata) werden in kohärenten Satzerläuterungen, wie z. B. Appositionen oder Nebensätzen, verwendet.

Die NS-Ästhetik, die als offizielle Doktrin in alle legitimen künstlerischen Äußerungen Einzug halten sollte, betonte den propagandistischen Wert der Kunst und idealisierte als Ikonen der ‚germanischen‘ Kunst die Bauern, die Arier und das Heldentum des Krieges.

Bei Einschüben, die einen neuen Gedanken einbringen oder einen vorher genannten aufgreifen, sollten dagegen Gedankenstriche stehen.

Um als Phallus zu erscheinen, weise ‚Frau‘ – und hier knüpft er an Joan Rivière an – „einen wesentlichen Teil der Weiblichkeit, namentlich all ihre Attribute in die Maskerade“^{FN} zurück.

Es besteht weiters eine Hierarchie im Sinne der Bedeutung der im Einschub enthaltenen Information, die durch die verwendeten Satzzeichen verdeutlicht wird: Gedankenstriche, Beistriche, runde Klammern => in absteigender Wichtigkeit.

⁴ Nähere Erklärung zum „Geviert“ in der Typographie: http://de.wikipedia.org/wiki/Geviert_%28Typografie%29, 24. 05. 2013.

⁵ Die Kombination Leertaste-Bindestrich-Leertaste-beliebige Wort-Leertaste ergibt ebenfalls einen Halbgeviert, wobei die Leerschritte vor und nach dem Halbgeviert noch gelöscht werden müssen. Alternativ kann ein Halbgeviertstrich (z. B. der vor der Klammer) kopiert und immer wieder aufs Neue eingefügt werden. Steht Ihnen kein Ziffernblock zur Verfügung (etwa bei Notebooks), können Sie den Gedankenstrich über die Symbolpalette einfügen: *Einfügen* und auf *Symbol / Weitere Symbole* klicken. Es öffnet sich die Symbolpalette bzw. neue Tastenkombination anlegen.

2.2 Direkte Zitate

// lange Zitate, Zitate in Zitaten – Auslassungen und Anpassungen – Einfügungen/Anmerkungen – Fehler in direkten Zitaten – Hervorhebungen in Zitaten – Eigenübersetzung fremdsprachiger Zitate

lange Zitate

Zitate, die **mindestens drei Zeilen lang sind bzw. mehr als dreißig Wörter** beinhalten, werden **mit Anführungszeichen** in einem eigenen Absatz angeführt (**mit einer Leerzeile davor und danach**). Allerdings werden Anführungszeichen innerhalb des Zitats nicht zu einfachen Anführungszeichen, sondern bleiben doppelte, da die rahmenden Anführungszeichen im Layout wegfallen. Das Zitat wird weder eingerückt noch wird die Schriftgröße verringert.

... So hatte ich zuweilen das Gefühl, manche Spielenden nutzten den Raum als Kommunikationsort:

„Repetitiv schüttelt er den Kopf, sagt was mit „Scheiße ...“; er murmelt. Ab und zu nimmt er einen Schluck Cola. [...] Er wechselt zwischen ein paar Spielen hin und her. Im Menü klickt er sich immer sehr schnell durch, er kennt die Spiele offensichtlich. Zielstrebig sucht er eines aus, dann klickt er immer schnell und oft auf ‚ok‘.“^{FN}

Wiederholung und Ritualisierung sind eng mit dem Automatenpiel verbunden.

Zitate in Zitaten

Zitate innerhalb von Zitaten werden mit einfachen Anführungszeichen wiedergegeben.

„„Meine Maschinen ächzen und stöhnen“, stellte er fest, „sie gehen langsamer““

Auslassungen und Anpassungen

Am Anfang und am Ende von Zitaten werden **keine Auslassungspunkte – [...]**, typogr. ‚Ellipsen‘ – verwendet. In der Mitte von Zitaten sind sie hingegen sehr wohl zu setzen.

Der soziale Status tritt hierbei kurzfristig in den Hintergrund, denn „[v]or dem Zufall sind alle gleich“^{FN} und es besteht eine ...

Denn: „Denken kommt auf dem Bildschirm nicht gut an [...]. Es gibt dabei nicht viel zu *sehen*“.^{FN}

Stimmt die Groß-/Kleinschreibung, die Endung des Wortes oder die Satzstellung nicht mit dem Original überein, müssen die Änderungen in eckige Klammern gesetzt werden.

„[D]em Akt des Fotografierens [haftet] etwas Räuberisches an.“

Ihr kompetentes, aktives Handeln und ihre „affirmativ[e] Beziehung zum jeweiligen Medienprodukt“ soll ...

Auslassungen einzelner Buchstaben erfolgen, indem diese in eckige Klammern gesetzt und zusätzlich durchgestrichen werden.

Vor diesem Hintergrund rücken „kulturelle[n] Praktiken der Travestie, des Kleidertauschs und der sexuellen Stilisierung der *butch/femmes*-Identitäten“^{FN} ins Zentrum Butlers dekonstruktivistischer Interessen.

Einfügungen/Anmerkungen

Werden von der Autorin/vom Autor inhaltliche Erweiterungen oder Erläuterungen eingefügt, werden diese in eckige Klammern gesetzt und mit **Anm.** gekennzeichnet.

„Sie [die Frau, **Anm.**] repräsentiert zweierlei, nämlich die bedrohliche Instanz der Kastration und das Ziel des Begehrens“.

[sic!] – Fehler in direkten Zitaten

Fehler in Zitaten werden übernommen und durch ein nachgestelltes **[sic!]** gekennzeichnet. Alte Rechtschreibung und Eigenheiten in der Schreibweise (z. B. durchgehende Kleinschreibung) sind keine Fehler und werden NICHT als solche ausgewiesen.

Siri erzählt, dass sie auf die Klonschaft kaum noch angesprochen werde, da sie „inzwischen eine ganze [sic!] alltägliche Form der Elternschaft“ geworden sei.

(sic!) – als redaktionelle Ergänzung

„so und nicht anders“ → „an Textstellen, die irrtümlich als Fehler interpretiert werden könnten, um zu verdeutlichen, dass etwas genau so und nicht anders gemeint ist“.⁶

Er tat sich zunächst Zucker in den Kaffee, bevor er den Kakao trank (sic!).

Hervorhebungen in Zitaten

Betonungen und Hervorhebungen innerhalb eines Zitats *kursiv*. Nur bei eigenen Hervorhebungen (sparsam verwenden!) folgt im Zitat in eckiger Klammer der Zusatz: [Herv. V. N.] [Initialen der Autorin/des Autors, getrennt durch Punkt und mit Festabstand].

„Nur die Vermittlung eines Andern vermag ein Individuum als ein *Anderes* hinzustellen [Herv. D. W.]“^{FN}

FN De Beauvoir, *Das andere Geschlecht*, S. 265.

Alle Hervorhebungen (kursiv, einfache Anführungszeichen) des Originals werden im Zitat immer mit Kursivierung wiedergegeben, um sie von Zitaten im Zitat zu unterscheiden. Es entfällt die Kennzeichnung der Hervorhebung.

Sie sind ‚logisch und ludisch‘ in sich schlüssig => ‚sind *logisch und ludisch* in sich schlüssig“^{FN}

Eigenübersetzung fremdsprachiger Zitate

Wenn Passagen aus fremdsprachigen Texten im Wortlaut wiedergegeben werden sollen und keine Übersetzung vorliegt, darf das Zitat in einer eigenen Übersetzung angeführt werden. Dies muss in jedem bibliografischen Nachweis mit dem Zusatz [Übers. V. N.] bzw. [Trans. V. N.] [Initialen der Autorin/des Autors, getrennt durch Punkt und mit Festabstand] gekennzeichnet werden:

Ihre „dramatis personae sind die sprachlichen Diskurse, die unser Verständnis von weiblicher und männlicher Subjektivität herstellen [Übers. G. H.]“^{FN}

FN Laurie K. Taylor, „Baring the Child’s Neck: A Queer Reading of Elfriede Jelinek’s ‚Krankheit oder Moderne Frauen‘, *queere (t)ex(t)perimente*, hg. v. Franziska Bergmann et al., Freiburg: fwpf 2008, S. 127–142, hier S. 131.

3 Abbildungen

// Bildrechte – Dateiformat/-name der Bilder – Abbildungsverweis – Bildunterschrift – Bildnachweis – vollständiger Abbildungsverweis

Bildrechte

Vor dem Abdruck eines nicht selbsterstellten Bildes/Fotos sind die Bildrechte zu klären.

Dateiformat/-name der Bilder

Die Bilder werden NICHT ins Textdokument eingebettet, sondern eigens als *.svg, *.png oder *.jpg abgespeichert. Die Benennung der Datei sollte logisch zum Text zuzuordnen sein (also mit Namen der Autorin/des Autors und/oder Titel des Artikels) und die Nummerierung im Text (Abb. X) enthalten. Weiters soll auch die Relevanz der Bilder angegeben werden (z. B.: per Mail an die Redakteur*innen, die es auf SYN Intern vermerken), da u. U. nicht alle abgedruckt werden können.

Brunner_Abb.1, Brunner_Abb.2, Brunner_Abb.3 (Relevanz – beim wichtigsten beginnend: 2, 1, 3)

⁶ Nähere Erklärung zu den Verwendungen von „sic“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Sic>, 10. 05. 2015.

Abbildungsverweis

Der Verweis auf eine Abbildung erfolgt im Fließtext und wird (zumeist) am Ende des Satzes, aber noch vor dem Punkt eingefügt. Der Verweis erfolgt mit folgender Abkürzung [ohne vgl.]: (Abb. X)

Das nächste Plakat teilt mit, dass die Figur („me“) unter Amnesie leide (Abb. 4).

Bildunterschrift

Jedes Bild erhält eine Bildunterschrift, die aus „Abb. X:“ und einer Bildbeschreibung besteht. Die Bildbeschreibung endet immer mit einem Punkt.

Abb. 1: The Surveillance Camera Players.^{FN}

Bildnachweis

Die Quelle des Bildes wird in der Fußnote angeführt, wobei sich die Fußnotenzahl in der Bildunterschrift und nicht im Fließtext befindet.

Abb. 6: *It's OK, Officer*.^{FN}

FN SCP, *It's OK, Officer*, Manchester, England, 12. 06. 2001, <http://www.notbored.org/manchester-performers.jpg>, 25. 06. 2012.

vollständiger Abbildungsverweis

Alle Abbildungen müssen diese drei Textelemente aufweisen, wobei sowohl die Bildunterschrift als auch die Fußnote mit dem Bildnachweis ans Ende des Dokuments gestellt werden. (Das Bild, die Bildunterschrift und der Bildnachweis werden erst im Layout an die passende Stelle eingefügt.)

Ummantelt wurden die Puppen von Marcel Delgados mit einer Latextextur und mit Schwämmen, die ihre Muskulatur verdeutlichen sollten (Abb. 1).

[nach dem Text kommen alle Bildunterschriften mit Bildnachweisen:]

Abb. 1: Die Optik des Allosaurus in *The Lost World*.^{FN}

FN Dworsky, *Dinosaurier!*, S. 123.

4 Fußnoten

// Funktion der Fußnote – Anmerkungen – Quellennachweis – vollständige Sätze – mehrere Quellen in einer Fußnote – Anmerkungen mit Quellennachweis – direktes Zitat vs. Paraphrase – gängige Abkürzungen in der Fußnote

Funktion der Fußnote

Fußnoten können sowohl die Funktion eines Quellennachweises als auch die einer Anmerkung erfüllen. Es kann auch zu einer Mischform zwischen den beiden Varianten kommen.

Anmerkungen

Erläuternde Anmerkungen o. Ä. in der Fußnote werden NICHT mittels Zusatz (wie: Anmerkung der Autorin/des Autors) gekennzeichnet.

FN Es ist anzumerken, dass die Kameras dadurch nicht weniger beobachten, sie verlieren jedoch ihre ausschließliche Position.

Quellennachweis

Aus Platzgründen erfolgt die biblio- bzw. mediographische Dokumentation der zitierten Quellen ausschließlich über Fußnoten, d. h. die Texte enthalten keine eigenen Bibliographien oder Filmographien. Deshalb wird auch in der Reihenfolge **Vorname Nachname** zitiert.

Vgl. Renate Genth/Joseph Hoppe, *Telephon! Der Draht an dem wir hängen*, Berlin: Transit 1986, S. 44.

Die Zitationsweise richtet sich nach der Sprache, in der der Artikel fürs SYN-Heft verfasst ist (und nicht nach dem zitierten Text,) d. h. dass der Quellennachweis für den ganzen Text einheitlich ist.

vollständige Sätze

Sowohl bei Quellennachweisen als auch bei Anmerkungen besteht die Fußnote immer aus vollständigen Sätzen. Daher beginnt sie mit einem Großbuchstaben und endet mit einem **Punkt**.

FN **E**s ist an dieser Stelle anzumerken, dass die SCP sich theoretisch stark an den Überlegungen der Situativen Internationalen (SI) und allen voran Guy Debord orientieren.

mehrere Quellen in einer Fußnote

Werden mehrere Belege für eine Textpassage angegeben, so werden die verschiedenen Quellen in der Fußnote durch ein **Semikolon** getrennt. Sofern das darauffolgende Wort kein Substantiv (z. B.: Name) ist, wird es kleingeschrieben. Aus Platzgründen ist **eine** subjektiv wichtigste Quelle zu bevorzugen.

Vgl. Alexander McSpadden, „Fear of Fear Itself. Anxious Omnipresence. Resisting Surveillance Society“, *DAMn. A Magazine on Contemporary Culture* 15, Feb./März 2008, S. 65–70; vgl. Johanna Schaffer, *Ambivalenzen der Sichtbarkeit*, Bielefeld: transcript 2008, S. 19.

Anmerkungen mit Quellennachweis

Wird in der Fußnote ein Zitat angeführt, so erfolgt der Quellennachweis in Klammern vor dem Punkt.

FN Die erste Stufe der Erinnerungs-Bilder beinhaltet einen reflexiven Gebrauch der wachgerufenen Erinnerungen (vgl. Deleuze, *Das Zeit-Bild*, S. 149).

direktes Zitat vs. Paraphrase

Bei der wörtlichen Übernahme eines fremden Gedankens wird das Zitat im Text in doppelte Anführungszeichen gesetzt.

Und für Kemal stellt das Automatenglücksspiel in diesem Sinne durchaus eine für ihn reale „Option alternativen Gelderwerbs“^{FN} dar.

FN Reiners, *Verinnerlichte Prekarität*, S. 180.

Bei der Paraphrase (Übernahme eines Sachverhalts in eigener Formulierung) entfallen Anführungszeichen und die Fußnote wird mit **Vgl.** eingeleitet.

Auch wenn es als unzuverlässig und instabil gilt, ist der Erfahrungsschatz eines Menschen, abgespeichert im sogenannten episodischen Gedächtnis, Quelle der Identität.^{FN}

FN **Vgl.** Assmann, „Gedächtnis“, S. 184.

Einen Grenzfall stellt die Übernahme von einem Gedanken dar, bei dem zentrale Begriffe einer Autorin/eines Autors wörtlich wiedergegeben werden. Hier werden die Termini in **einfache Anführungszeichen** gesetzt und die Fußnotenzahl folgt nach dem (Teil-)Satz. Die Fußnote wird mit **Vgl.** eingeleitet.

In Zeiten einer scheinbar globalen und globalisierten ‚queer culture‘ argumentieren Theoretiker und Theoretikerinnen wie z. B. **Baris Kilicbay**, dass Homosexualität in westeuropäischen Ländern normalisiert und trivialisiert wurde.^{FN}

FN **Vgl.** Baris Kilicbay, „Queer as Turk. A Journey to Three Queer Melodramas“, *Queer Cinema in Europe*, hg. v. Robin Griffiths, Chicago/London: Intellect Books 2008, S. 117–128, hier S. 124.

gängige Abkürzungen in der Fußnote

Die folgenden Abkürzungen werden ausschließlich in der hier festgelegten Form und Bedeutung verwenden:

a. a. O. „An angegebenem Ort“; sofern nicht dieselbe Seite zitiert wird, sondern „wenn erneut auf eine vorher genannte Quelle verwiesen werden soll, allerdings auf einer anderen Seite, die im Anschluss immer anzugeben ist“.⁷

Ebd./Vgl. ebd. verweist auf die gleiche Seite wie der zuvor genannte Nachweis; Seitenangabe entfällt: **Ebd./Vgl. ebd.** vs. **A. a. O./a. a. O.**, S. 19.

f. bezeichnet außer der genannten auch noch die nächste Seite, also zwei Seiten (z. B.: Seiten 7 und 8); wird ohne Abstand an die Seitenzahl angefügt: S. **7f.**

ff. steht für die nächsten zwei nachfolgenden Seiten, also insgesamt drei Seiten (z. B.: Seiten 10 bis 12); wird ohne Abstand an die Seitenzahl angefügt: S. **10ff.**

Längeres wird mittels Halbgeviertstrich angegeben: **a.a.O.**, S. 12–15.

Frankfurt a. M. wird immer auf diese Weise abgekürzt (mit Festabstand)

Monate Jän., Feb., März, Apr., Mai, Juni, Juli, Aug., Sep., Okt., Nov., Dez.

5 Quellennachweis

// **Erst-/Kurzzitation – Sonderfälle bei der Zitation – Angaben – Erläuterung bibliograph. Angaben**

Erst-/Kurzzitation

Die Zitation erfolgt in der Regel ausschließlich über Fußnoten. Wird ein Text zum ersten Mal zitiert, erfolgt die vollständige Zitation (siehe blauer Kasten), ab dem zweiten Mal die Kurzzitation (siehe grauer Kasten). Bei der ersten Zitation eines Textes aus einem bereits zitierten Sammelband, Katalog, Handbuch etc. wird der Sammelband etc. in der Kurzform angeführt. Die genauen Vorgaben zur Zitation finden sich im *Kap. 8*.

Sonderfälle bei der Zitation

Es sind weder In-Text-Zitation im Harvard-Stil noch Siglenzitation⁸ vorgesehen. Wird jedoch nur ein einziger Film/Text ausführlicher behandelt, besteht die Möglichkeit von der gebräuchlichen Zitation abzuweichen. Dazu muss jedoch Rücksprache mit den betreuenden Redakteur*innen und dem Lektorat gehalten werden.

Eine mögliche Variante ist, dass der Seitennachweis im Text nach den Zitaten in Klammern folgt, nachdem die Quelle in der ersten Zitation in der Fußnote eingeführt wurde. Bei Paraphrasen wird der Seitenzahl noch **Vgl.** vorangestellt. Bei dieser Zitation wird ausnahmsweise der Nachweis vor dem Satzzeichen angeführt.

„Mein Anfang war dein Ende, dein Ende ist mein Anfang“.^{FN}

⁷ Nähere Erklärung zum „a.a.O.“: [http://de.wiktionary.org/wiki/a. a. O.](http://de.wiktionary.org/wiki/a._a._O.), 15. 03. 2015.

⁸ Die Harvard-Zitation führt Autor*innen samt Jahreszahl der Publikation sowie Seitenzahl im Fließtext an (Nachname Jahr, S. XY); die Siglenzitation verwendet Anfangsbuchstaben der Titel häufig zitierter Texte und führt diese ebenfalls im Fließtext an (GT, S. 199).

FN Charlotte Kerner, *Blueprint. Blaupause*, Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg 2004, S. 157. Im weiteren Verlauf des Texts wird aus Platzgründen durch Seitenangaben im Fließtext auf Stellen des Romans in dieser Fassung verwiesen.

„Das Erziehungsprogramm Iris two wurde gnadenlos abgespielt, ein abenteuerliches Mädchen hatte darin keinen Platz“ (S. 61).

Bei Iris basiert die Mutterrolle jedoch lediglich auf Eigennutz (vgl. S. 40).

Erläuterung der bibliographischen Angaben

Der Bibliothekskatalog der UB-Wien (und von anderen Universitäten) beinhaltet oft Fehler bei der Auflistung von Publikationsdaten (z. B.: „Edition Suhrkamp“ statt „**e**dition **s**uhrkamp“).

Daher sind diese Angaben entweder direkt aus den **Büchern/Zeitschriften** oder aus **wissenschaftlichen Bibliografien**⁹ zu übernehmen!

| | |
|--|--|
| Vorname Nachname | der 2. Vorname kann mit Initial abgekürzt werden: Theodor W. Adorno; ist kein*e Autor*in bekannt, so wird dies durch O. A. gekennzeichnet: O. A., <i>Todtentanz</i> |
| Vorname Nachname/ Vorname Nachname | zwei Autor*innen/ Herausgeber*innen werden mit Schrägstrich [ohne Abstand] voneinander abgetrennt: Theodor W. Adorno/ M ax Horkheimer (Hg.); bei drei oder mehr Autor*innen/ Herausgeber*innen wird nach der/dem ersten mit et al. abgekürzt: hg. v. Julia Köhne et al. |
| Titel. Untertitel | Der Untertitel wird durch Punkt vom Titel getrennt (im Englischen durch Doppelpunkt). Das erste nachfolgende Wort wird großgeschrieben: <i>Die Zeit des Menschen. Zur Kritik des Posthumanismus</i> ; englischsprachige Titel werden in der Regel großgeschrieben: <i>Artistic Activism and Agonistic Spaces</i> |
| Titel im Titel | kommt in einem Titel ein anderer Werktitel vor, so wird der Werktitel im zitierten Titel in einfache Anführungszeichen gesetzt: „Vom Passagen-Projekt zum ‚Baudelaire‘“ |
| Jahreszahlen im Titel | werden mit einfachem Abstand ohne Interpunktionszeichen an den restlichen Titel gereiht: „Once Upon a Time in Italy. Transnational Features of Genre Production 1 960s–1970s“ |
| Hervorhebungen im Originaltitel | Hervorhebungen werden mittels einfacher Anführungszeichen wiedergegeben: <i>La Dolce Morte. Vernacular Cinema and the Italian ‚Giallo‘ Film</i> |
| hg. v. | ab drei Autor*innen/ Herausgeber*innen wird nur die/der erste angeführt und auf die anderen mit et al. (mit Festabstand) verwiesen: hg. v. Martin Baisch et al. |
| Zusätze: übers. v./aus dem Engl. v., unter Mitw. v./Mitarb. v., Einl. v. ... | Zusätze bzgl. Mitarbeiter*innen und/oder Übersetzer*innen, Einleitungen etc. kommen nach dem Titel und den Herausgeber*innen: Bsp.1) Judith Butler, <i>Haß spricht. Zur Politik des Performativen</i> , aus dem Engl. v. Kathrina Menke/Markus Krist, ...; Bsp.2) Walter Benjamin, <i>Gesammelte Schriften</i> . Bd. V–1: <i>Das Passagen-Werk</i> , hg. v. Rolf Tiedemann/Hermann Schweppenhäuser, unter Mitw. v. Theodor W. Adorno/Gershom Scholem, ...; Bsp.3) Walter Benjamin, <i>Über Haschisch. Novellistisches, Berichte, Materialien</i> , hg. v. Tillman Rexroth, Einl. v. Hermann Schweppenhäuser, ... |

⁹ Empfehlenswert sind für die TFM u. a.: IIPA–International Index to the Performing Arts Full Text; Communication & Mass Media Complete; Film & Television Literature Index.

| | |
|---|---|
| Ort | zwei Verlagsorte werden mittels Schrägstrich voneinander getrennt: Berlin/New York; drei oder mehr Orte werden nach dem ersten Ort durch den Zusatz [u. a.] abgekürzt: Frankfurt a. M. [u. a.]: |
| Verlag | Die Verlagsangabe erfolgt ohne „Verlag“, „GmbH“, „Press“ o. Ä.: Suhrkamp [Verlag]; Vornamen bei Verlagsbezeichnungen werden weggelassen: [Peter] Lang; die Groß-/Kleinschreibung (ggf. Schriftschnitte/-effekte) wird übernommen: transcript, diaphanes, Lit, TURIA + KANT |
| Reihe | Der Reihentitel und die Bandnummer werden aus Platzgründen nicht angegeben. |
| Auflage | 1. Auflage wird nicht angeführt, ab der 2. hochgestellt und ohne Abstand vor dem Erscheinungsjahr: Suhrkamp ² 2003 |
| Jahr | Erscheinungsjahr der zitierten Ausgabe |
| Originalpublikationsdaten ¹⁰ | bei <u>Übersetzungen</u> SOLLTEN die Publikationsdaten in Klammern nach dem Jahr beigefügt werden ... (Orig.: <i>Titel. Untertitel</i> , Ort: Verlag Jahr): ... Athenäum 1983 (Orig.: <i>Mon dernier soupir</i> , Paris: Laffont 1982), S. X; bei <u>DVDs</u> o. Ä. folgen nach dem Jahr der zitierten Fassung (Orig.: <i>Originaltitel</i> , Produktionsländer Jahr): ... 2008 (Orig.: <i>Blade Runner</i> , US 1982), Timecode dabei brauchen nur die abweichenden Daten angegeben werden (z. B. das Jahr, wenn von der DVD-Version zitiert wird) |
| S. | die Seitenzahlen werden durch einen Festabstand von der Abkürzung „S.“ abgetrennt: S. 7; die nachfolgende Seite wird mit einem nachgestellten f. [ohne Abstand] oder zwei nachfolgende Seiten mit ff. abgekürzt: S. 12f., S. 33ff.; längere Abschnitte werden durch die genaue Angabe der Anfangs- und Endseite (getrennt durch einen Halbgeviertstrich –) gekennzeichnet: S. 27–30. |
| Bd. # | Die Bandnummer wird durch einen Festabstand von der Abkürzung „Bd.“ getrennt; die Verwendung von römischen/arabischen Zahlen wird beibehalten: Bd. II-1 : <i>Aufsätze, Essays, Vorträge</i> ; die Bandnummer innerhalb einer Abteilung kann – muss aber nicht – angegeben werden: Bd. XII, Dramen 10: <i>Der Schwierige</i> [aber auch:] Bd. XII: <i>Der Schwierige</i> |
| Dipl.-Arb./Diss./Habil. | unveröffentlichte Hochschulschriften werden durch den Zusatz Dipl.-Arb. , Diss. oder Habil. gekennzeichnet; wird nach der verlegten Fassung zitiert, entfällt diese Kennzeichnung |
| Universität | Universität wird mittels Univ. abgekürzt werden: Westfälische Wilhelms-Univ. zu Münster, Univ. Wien |
| Fakultät/Universität | kann angeführt werden, sofern dies relevant erscheint |
| S. XX–YY | bei unselbständigen Publikationen wird der Seitenumfang (Anfangs- und Endseite) angegeben; nach S. folgt ein Festabstand , die Endseite ist durch einen Halbgeviertstrich von der Anfangsseite getrennt: S. 57–72. |
| Zeitschrift | in der Regel genügt der Titel der Zeitschrift; falls dieser zu Verwechslungen führen kann, wird der Untertitel angeführt; Angaben zu Verlag und Ort entfallen! : <i>Diacritics</i> |

¹⁰ Gilt vor allem für Filme und neu aufgelegte bzw. übersetzte Werke.

| | |
|---|--|
| Jahrgangs-/Heftnummer | wenn vorhanden, werden sowohl Jahrgangs- als auch Heftnummer OHNE Beistrich angeführt – sie sind jedoch NICHT kursiv zu setzen: <i>Euphorion</i> 96/3; gelegentlich haben Zeitschriften auch nur Heftnummer: <i>Oxford German Studies</i> 30 |
| Monat Jahr | Sofern das Heft der Zeitschrift eine Monats-/Jahreszeitenangabe enthält, wird diese angegeben: Apr.–Juni 1993, Summer 1976 |
| Datum | gemeint ist das Veröffentlichungsdatum! Dieses wird in der Form TT. MM. JJJJ [jeweils mit Festabstand getrennt] angegeben: 03. 07. 2008 |
| URL | die URL verweist auf die zitierte Unterseite (und nicht allgemein auf eine Homepage); der Hyperlink sowie Unterstreichung müssen entfernt werden |
| Zugriffsdatum | alle Zugriffsdaten in einem Text sollen das gleiche Datum aufweisen und aktuell sein! Die Form ist TT. MM. JJJJ [jeweils mit Festabstand getrennt]: 20. 11. 2012 |
| Informationssystem | Name der übergeordneten Online-Quelle (Lexikon, Festschrift o. Ä.) |
| Homepage | Name der Homepage (nicht des Artikels) |
| Verein/Gesellschaft | wird die Autorin/der Autor eines Online-Textes nicht vermerkt, kann die zuständige Gesellschaft (siehe Impressum) vermerkt werden |
| Format | z. B.: CD, CDR, DVD, DVD-Video, BD |
| Produktionsländer | werden mittels zweistelligem internationalem Ländercode angegeben: FR/US/AT |
| Timecode | bei Filmstills und wörtlichen Zitaten muss ein möglichst genauer Timecode angegeben werden – SS:MM:SS [ohne Abstand]: <i>Jurassic Park</i> , 01:03:46; ansonsten reicht eine allgemeine Erwähnung des Films aus. |
| Team | Grafik-Team bei Games |
| Publisher | Publisher-Firma eines Games |
| <i>besonders wichtig für unveröffentlichte Medien (muss bei publizierten Medien nicht angegeben werden)</i> | |
| Dokument/Objekt | Beschreibung des Dokuments (Art des Dokuments und Person) z. B.: Fotografie von XX, Brief von XX an XY vom TT. MM. JJJJ |
| Standort | Archiv/Bibliothek, in der das Dokument aufbewahrt wird |
| Signatur | der jeweiligen Institution, unter der das Dokument gefunden werden kann |
| Tonträger | Art des Speichermediums, z. B.: Tonband auf Spule |
| Tagung/Vorlesung | Titel der Tagung/Vorlesung, in deren Rahmen der zitierte Vortrag gehalten wurde |

6 Zitationsvorgaben

6.1 Selbständige Literatur

// Monografie – mehrbändige Monografie – Hochschulschrift – Band einer Werkausgabe – Ausstellungskatalog

MONOGRAFIE

| |
|---|
| Vorname Nachname, <i>Titel. Untertitel</i> , [ggf.: hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname,] Ort: Verlag ^{Auflage} Jahr [ggf.: Orig.: <i>Originaltitel. Originaluntertitel</i> , Originalerscheinungsort: Originalverlag Originalerscheinungsjahr = Originalpublikationsdaten], S. XY. |
| Luis Buñuel, <i>Mein letzter Seufzer. Erinnerungen</i> , Königstein: Athenäum 1983 (Orig.: <i>Mon dernier soupir</i> , Paris: Laffont 1982), S. 2. Walter Benjamin, <i>Über Haschisch. Novellistisches, Berichte, Materialien</i> , hg. v. Tillman Rexroth, Einl. v. Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 15 |
| Nachname, <i>Titel</i> , S. XY. |
| Benjamin, <i>Über Haschisch</i> , S. 15. |

MEHRBÄNDIGE MONOGRAFIE

| |
|--|
| Vorname Nachname, <i>Titel der Monografie. Untertitel</i> . Bd. #: <i>Titel des Bandes</i> , [ggf.: hg. v. Vorname Nachname,] Ort: Verlag ^{Auflage} Jahr (Orig.: Originalpublikationsdaten), S. XY. |
| Günther Anders, <i>Die Antiquiertheit des Menschen</i> . Bd. 2: <i>Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution</i> , München: Beck ⁴ 1987, S. 69. |
| Nachname, <i>Titel der Monografie</i> , Bd. #, S. XY. |
| Anders, <i>Die Antiquiertheit des Menschen</i> , Bd. 2, S. 69. |

HOCHSCHULSCHRIFT

| |
|---|
| Vorname Nachname, „ <i>Titel. Untertitel</i> “, Dipl.-Arb./Diss./Habil., [ggf.: Ort, falls dieser nicht aus der Bezeichnung der Universität hervorgeht], Univ. XY [ggf.: Fakultät bzw. Institut] Jahr, S. XY. |
| Martina Stephany, „Fische sind Freunde. Zur Beziehung von Menschen und Tieren im Zeichentrickfilm“, Diss., Westfälische Wilhelms-Univ. zu Münster, Philosophische Fakultät 2008, S. 81. Karin Stögner, „Weiblichkeit in der ‚Dialektik der Aufklärung‘. Eine Kritik des männlichen Blicks auf die Frau“, Dipl.-Arb., Univ. Wien 2000, S. 58. |
| Nachname, „ <i>Titel</i> “, S. XY. |
| Stögner, „Weiblichkeit in der Dialektik der Aufklärung“, S. 58. |

BAND EINER WERKAUSGABE

falls mehrere Texte in einem Band abgedruckt sind, muss nach „Text aus einer Werkausgabe“ zitiert werden.

| |
|---|
| Vorname Nachname, <i>Titel der Werkausgabe. Untertitel</i> . Bd. #: <i>Titel des Bandes. Untertitel des Bandes</i> , hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname, Ort: Verlag ^{Auflage} Jahr (Orig.: Originalpublikationsdaten), S. XY. |
|---|

Hugo von Hofmannsthal, *Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe*. Bd. XII, Dramen 10: *Der Schwierige*, hg. v. Martin Stern/Ingeborg Haase, Frankfurt a. M.: Fischer 1993, S. 23.

Nachname, *Titel des Bandes*, S. XY.

Hofmannsthal, *Der Schwierige*, S. 23.

AUSSTELLUNGSKATALOG

Vorname Nachname/Vorname Nachname (Hg.), *Titel. Untertitel*, [ggf.: >Katalog zur gleichnamigen Ausstellung< oder >Katalog zur Ausstellung XYZ<,] Ort: Verlag Jahr, S. XY.

Eberhard Illner/Matthias Winzen (Hg.), *Licht Fangen. Zur Geschichte der Fotografie im 19. Jahrhundert*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln: Snoek 2010, S. 5.

Evelyne Polt-Heinzl/Gisela Steinlechner (Hg.), *Arthur Schnitzler–Affären und Affekte*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Wien: Brandstätter 2006, S. 13f.

Nachname, *Titel*, S. XY.

Polt-Heinzl/Steinlechner, *Arthur Schnitzler–Affären und Affekte*, S. 45.

SAMMELBAND

Nur wenn pauschal auf einen Sammelband verwiesen wird; sofern ein bestimmter Text zitiert wird, nach dem Schema „Beitrag in einem Sammelband“ zitieren. Daher entfällt hier auch die Seitenangabe.

Vorname Nachname/Vorname Nachname [ggf. (Hg.)], *Titel. Untertitel*, Ort: Verlag ^{Auflage}Jahr (Orig.: *Originaltitel, Originaluntertitel*, hg. v. Vorname Nachname Originalerscheinungsdaten).

Wolfgang Beilenhoff (Hg.), *Poetik des Films. Deutsche Erstausgabe der filmtheoretischen Texte der russischen Formalisten*, München: Fink 1974 (Orig.: Boris Ejchenbaum (Hg.), *Poëtica Kino*, Moskau: Kinopecat 1927).

Brigitte Mazohl-Wallnig (Hg.), *Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert*, Wien [u. a.]: Böhlau 1995.

Nachname (Hg.), *Titel*.

Mazohl-Wallnig (Hg.), *Bürgerliche Frauenkultur im 19. Jahrhundert*.

6.2 Unselbständige Literatur

// Beitrag in einem Sammelband – Text aus einer Werkausgabe – Beitrag aus einem Lexikon/Handbuch – Beitrag aus einem Lexikon/Handbuch – Text aus einem Ausstellungskatalog – Text aus einem Programmheft – Kurzzitation des Sammelbands etc. – Mehrere Texte aus einem Band oder Buch, Zeitschriftenartikel – Zeitungsartikel (Print)

Seitenumfang

Bei der ersten Zitation von unselbständiger Literatur wird der Seitenumfang, also die **Anfangs-** wie **Endseite** eines Beitrags angegeben!

BEITRAG IN EINEM SAMMELBAND

Vorname Nachname [ggf. (Hg.)], „Titel des Beitrages. Untertitel“, *Titel Sammelband. Untertitel*, hg. v.

Vorname Nachname, Ort: Verlag ^{Auflage}Jahr (Orig.: Originalerscheinungsdaten), S. XX–YY, hier S. XY.

Sybille Krämer, „Medien, Boten, Spuren. Wenig mehr als ein Literaturbericht“, *Was ist ein Medium?*, hg. v. Stefan Münker/Alexander Roesler, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2008, S. 65–90, hier S. 69.

Birgit Enzmann (Hg.), „Revolution“, *Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung*, Wiesbaden: Springer VS 2013, S. 205–230, hier S. 219.

Nachname, „Titel“, S. XY.

Enzmann, „Revolution“, S. 219.

TEXT AUS EINER WERKAUSGABE

Vorname Nachname, „Titel des Textes. Untertitel“, *Titel der Werkausgabe. Untertitel. Bd. #: Titel des Bandes*, hg. v. Vorname Nachname, Ort: Verlag ^{Auflage}Jahr (Orig.: Originalerscheinungsdaten), S. XX–YY, hier S. XY.

Arthur Schnitzler, „Komtesse Mizzi oder der Familientag“, *Gesammelte Werke. Bd. 1: Die Dramatischen Werke*, Frankfurt a. M.: Fischer 1962, S. 1029–1061, hier S. 1039.

Walter Benjamin, „Karl Kraus“, *Gesammelte Schriften. Bd. II-1: Aufsätze, Essays, Vorträge*, hg. v. Rolf Tiedemann/Hermann Schweppenhäuser, unter Mitw. v. Theodor W. Adorno/Gershom Scholem, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991, S. 334–367, hier S. 353.

Nachname, „Titel des Textes“, S. XY.

Benjamin, „Karl Kraus“, S. 353.

BEITRAG AUS EINEM LEXIKON/HANDBUCH

Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel“, *Titel des Lexikons. Untertitel*, hg. v. Vorname Nachname, Ort: Verlag ^{Auflage}Jahr (Orig.: Originalerscheinungsdaten), S. XX–YY, hier S. XY.

Karin Flaake, „Adoleszenz“, *Metzler Lexikon. Gender Studies. Geschlechterforschung. Ansätze, Personen, Grundbegriffe*, hg. v. Renate Kroll, Stuttgart/Weimar: Metzler 2002, S. 1–2, hier S. 1.

Nachname, „Titel des Beitrags“, S. XY.

Flaake, „Adoleszenz“, S. 1.

TEXT AUS EINEM AUSSTELLUNGSKATALOG

Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel“, *Titel. Untertitel*, hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname, [ggf.: >Katalog zur gleichnamigen Ausstellung< oder >Katalog zur Ausstellung XYZ<,] Ort: Verlag Jahr, S. XY.

Jan Švankmajer, „Dekalog“, *Das Kabinett des Jan Švankmajer. Das Pendel, die Grube und andere Absonderlichkeiten*, hg. v. Ursula Blickle/Gerald A. Matt, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Nürnberg: Moderne Kunst 2011, S. 20–21, hier S. 20.

Nachname, „Titel des Beitrags“, S. XY.

Švankmajer, „Dekalog“, S. 20.

TEXT AUS EINEM PROGRAMMHEFT

| |
|--|
| Vorname Nachname, „Titel des Textes. Untertitel“, Programmheft zu Name/AutorIn/Stück ‚XYZ‘, Jahr, S. XX–YY, hier S. XY. |
| Judith Gerstenberg, „Ein Gespräch mit Elfriede Jelinek“, Programmheft des Burgtheaters Wien zu Elfriede Jelineks ‚Über Tiere‘, 2007, S. 30–32, hier S. 30. |
| Nachname, „Titel des Textes“, S. XY. |
| Gerstenberg, „Ein Gespräch mit Elfriede Jelinek“, S. 32. |

KURZZITATION SAMMELBAND, LEXIKONS/HANDBUCH, AUSSTELLUNGSKATALOG, WERKAUSGABE

Bei der Zitation eines Textes aus einem bereits zitierten Sammelband etc. **muss** der Sammelband etc. in **Kurzzitation** angeführt werden. Es entfallen Untertitel, Vorname der Herausgeber_innen, Ort, Verlag, Reihenangaben sowie weitere Zusätze (wie Übersetzer_innen). Die **Kurzzitation des Textes** erfolgt wie gewohnt mit Nachname, „Titel“, S. XY.

| |
|---|
| Vorname Nachname, „Titel des Beitrages. Untertitel“, <i>Titel Sammelband</i> , hg. v. <u>Nachname/Nachname</u> , Jahr, S. XX–YY, hier S. XY. |
| Jack Babuscio, „Camp and the Gay Sensibility“, <i>Queer Cinema</i> , hg. v. Benschhoff/Griffin, 2004, S. 121–136, hier S. 121. Hans-Joachim Schlegel, „Jan Švankmajer. Die subversive Macht der Imagination“, <i>Das Kabinett des Jan Švankmajer</i> , hg. v. Blickle/Matt, 2011, S. 14–19, hier S. 14f. |
| Nachname, „Titel des Textes“, S. XY. |
| Babuscio, „Camp and the Gay Sensibility“, S. 121. |

MEHRERE TEXTE AUS EINEM BAND ODER BUCH

Sonderform, bitte nur in Ausnahmefällen verwenden!

| |
|--|
| Vorname Nachname, „Titel des Beitrages. Untertitel“ und/&/ , Vorname Nachname „Titel des Beitrages. Untertitel“, <i>Titel Sammelband</i> , [ggf. hg. v. Nachname/Nachname,] Jahr, S. XX–YY, und/&/ , S. XX–YY, S. XX–YY. |
| Virginia Woolf, „Berufe für Frauen“ und „Gedanken über den Frieden bei einem Luftangriff“, <i>Das große Lesebuch</i> , Frankfurt a. M.: Fischer 2005, S. 216–223 und S. 232–236. |

ZEITSCHRIFTENARTIKEL

Keine Angaben zu Verlag und Ort!

| |
|---|
| Vorname Nachname, „Titel des Artikels. Untertitel“, <i>Titel Zeitschrift</i> Jahrgangs-/Heftnummer, Monat Jahr (Orig.: Originalpublikationsdaten), S. XX–YY, hier S. XY. |
| Michel Espagne/Michael Werner, „Vom Passagen-Projekt zum ‚Baudelaire‘. Neue Handschriften zum Spätwerk Walter Benjamins“, <i>Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte</i> 58/4, 1984, S. 593–657, hier S. 610. Carolyn Duttlinger, „Benjamin’s Literary History of Attention. Between Reception and Production“, <i>Paragraph</i> 32/3, 2009, S. 273–291, hier S. 282. |
| Nachname, „Titel des Artikels“, S. XY. |
| Espagne/Werner, „Vom Passagen-Projekt zum ‚Baudelaire‘“, S. 648. |

ZEITUNGSARTIKEL (PRINT)

| |
|--|
| Vorname Nachname, „Titel des Artikels. Untertitel“, <i>Name der Zeitung</i> , Datum , S. XX–YY, hier S. XY. |
| Christoph Winder, „Die Teilung Amerikas“, <i>Der Standard</i> , 22. 09. 2012, S. 1–2, hier S. 2. |
| Nachname, „Titel“, S. XY |
| Winder, „Die Teilung Amerikas“, S. 1. |

6.3 Online-Literatur

// Monografie – Beiträge in Lexika, Festschriften etc. – Artikel Online-Zeitung – Homepage – Text/Unterseite auf einer Homepage – Blog/-eintrag

Für aus dem Internet bezogene Literatur ist grundsätzlich nur dann eine URL anzugeben, wenn es keine Printversion des Buches, der Zeitschrift etc. gibt. Bei z. B. Hochschulschriften, Journalen und allem, was in einer Bibliothek steht, wird keine URL angegeben; auch dann nicht, wenn der Text von dem/r Autor*in auf diesem Wege bezogen wurde.

MONOGRAFIE – ONLINE

| |
|--|
| Vorname Nachname, <i>Titel. Untertitel</i> , Jahr, URL, Zugriffsdatum (Orig.: Originalpublikationsdaten), S. XY. |
| European Commission ACTA, <i>Anti-Counterfeiting Trade Agreement</i> , 2010, http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/december/tradoc_147079.pdf , 30. 10. 2012, S. 23. |
| O. A., <i>Todtentanz der Stadt Basel. In Kupfer gestochen nach den Frescogemälden an der ehrwürdigen Kirchhofmauer der Predigerkirche</i> , 2011, http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-64676 , 18. 10. 2012 (Orig.: Basel: Fuchs [ca. 1830]), S. 4. |
| Nachname, <i>Titel</i> , S. XY. // [ggf.: wenn keine Seitenzahl angegeben ist:] Nachname, <i>Titel</i> , Zugriffsdatum. |
| O. A., <i>Todtentanz der Stadt Basel</i> , S. 8. // Vgl. European Commission, <i>European Legislation on Reuse of Public Sector Information</i> , 04. 04. 2014. |

BEITRÄGE IN LEXIKA, FESTSCHRIFTEN ETC. - ONLINE

| |
|--|
| Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel“, <i>Titel des Informationssystems. Untertitel</i> , hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname, URL, Veröffentlichungsdatum [bzw. Jahr], Zugriffsdatum (Orig.: Originalpublikationsdaten), [ggf.: S. XY]. |
| Bernhard Kempen, „Die Faszination der Dinosaurier. Dinomanie – Dinosaurierfieber“, <i>Epilog Lexikon</i> , hg. v. Bernhard Hoppe, 2011, http://www.epilog.de/lexikon/dinomanie , 11. 11. 2012. |
| Nachname, „Titel“, S. XY bzw. Zugriffsdatum. |
| Kempen, „Die Faszination der Dinosaurier“, 11. 11. 2012. |

ARTIKEL EINER ONLINE-ZEITUNG

| |
|--|
| Vorname Nachname, „Titel des Artikels. Untertitel“, <i>Titel Online-Zeitung</i> , Datum, URL, Zugriffsdatum. |
| Thomas Thiel, „Wem läuft die Netzavantgarde nach, Herr Lovink?“, <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschland</i> , 28. 06. 2012, http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/im-gespraech-geert-lovink- |

| |
|---|
| wemlaeuft-die-netzavantgarde-nach-herr-lovink-1910083.html, 30. 10. 2012. Karen N. Gerig, „Moderner Totentanz. Der Tod spielt Golf“, <i>Tages Woche</i> , 09. 03. 2012, http://www.tageswoche.ch/de/2012_10/kultur/404302/Der-Tod-spielt-Golf.htm , 30. 10. 2012. |
| Nachname, „Titel des Artikels“, Zugriffsdatum. |
| Gerig, „Moderner Totentanz“, 30. 10. 2012. |

Homepage

| |
|--|
| Vorname Nachname [bzw. Gesellschaft/Verein etc.], <i>Name der Homepage</i> , URL, Zugriffsdatum. |
| Surveillance Camera Players, <i>The Surveillance Camera Players. Completely Distrustful of all Government</i> , http://www.notbored.org/the-scp.html , 13. 11. 2012. |
| Nachname, <i>Name der Homepage</i> , Zugriffsdatum. |
| Surveillance Camera Players, <i>The Surveillance Camera Players</i> , 13. 11. 2012. |

Text/Unterseite auf einer Homepage

| |
|--|
| Vorname Nachname [bzw. Gesellschaft/Verein etc.], „Titel der Unterseite/des Texts. Untertitel“, <i>Name der Homepage</i> , Datum, URL, Zugriffsdatum. |
| Museum Tinguely, „Jean Tinguely: Mengele-Totentanz 1986“, <i>Museum Tinguely. Ein Kulturengagement von Roche</i> , 12. 03. 2012, http://www.tinguely.ch/de/museum_sammlung/sammlung.1980-1991_0112.html , 31. 10. 2012. |
| Touring Afrika, „Die Big Five in Südafrika“, <i>Touring-Afrika.de</i> , 07. 09. 2012, http://www.touring-afrika.de/suedafrika/big-five.htm , 31. 10. 2012. |
| Nachname, „Titel des Artikels“, Zugriffsdatum. |
| Touring Afrika, „Die Big Five in Südafrika“, 31. 10. 2012. |

Blog/-Eintrag

| |
|---|
| Vorname Nachname, „Titel des Blogbeitrags. Untertitel“, <i>Titel des Blogs</i> [bzw. >Blog<], Datum, URL, Zugriffsdatum. |
| Perez Hilton, „Taylor Swift Has a New Year’s Eve Date With Ryan Seacrest“, Blog, 11. 09. 2012, http://perez Hilton.com/2012-11-09-taylor-swift-ryan-seacrest-new-years-rockin-eve , 31. 10. 2012. |
| Nachname, „Titel des Blogbeitrags“, Zugriffsdatum. |
| Hilton, „Taylor Swift Has a New Year’s Eve Date With Ryan Seacrest“, 31. 10. 2012. |

6.4 Audiovisuelle (Speicher-)Medien

// Film: allgemeine Erwähnung – DVD/CD/CDR/Video – Radio-/TV-Produktion – Video/Clip im Internet – Transkriptionen von Video-/Audiomaterial – Computerspiel

FILM: ALLGEMEINE ERWÄHNUNG

Bei der allgemeinen Erwähnung eines Films reicht eine einmalige Nennung der Originalpublikationsdaten in der Fußnote. (Bei Filmstills und wörtlichen Zitaten erfolgt ein genauerer Nachweis.)

Originaltitel. Originaluntertitel, [Regie] R.: Vorname Nachname, Produktionsländer Jahr.

King Kong, R.: Merian C. Cooper/Ernest B. Schoedsack, US 1933.

Lost Highway, R.: David Lynch, FR/US 1997.

DVD/CD/CDR/VIDEO

Titel. Untertitel [der zitierten Fassung], R.: Vorname Nachname, Format, Erscheinungsdaten der zitierten Fassung (Orig.: *Originaltitel*, Produktionsländer Jahr), Timecode.

Jurassic Park, R.: Steven Spielberg, DVD, Film TM, Universal Studios and Amblin Entertainment, 1993, 01:03:36.

Blade Runner. Final Cut, R.: Ridley Scott, DVD-Video, Warner Home Video 2008 (Orig.: *Blade Runner*, US 1982), 00:21:00.

Titel, Timecode.

Jurassic Park, 00:47:18.

RADIO-/TV-PRODUKTION

Titel der Radio-/TV-Produktion. Untertitel, R.: Vorname Nachname, Erscheinungsdaten der zitierten Fassung, Fernsehanstalt/Sender, Datum der Ausstrahlung, Timecode.

Das Alexanderplatz-Hörspiel. Pioniere der Radiokunst 4, R.: Hermann Naber, Südwestfunk, 07. 05. 1983, 00:27:10.

Titel, Timecode.

Das Alexanderplatz-Hörspiel, 00:27:10.

VIDEO/CLIP IM INTERNET

„*Titel. Untertitel*“, R.: Vorname Nachname bzw. Team, Erscheinungsdaten der zitierten Fassung, Datum, URL, Zugriffsdatum [, Timecode].

„I am the new Nikon 1“, R.: Nikonimaging, youtube.com, 16. 11. 2011, <http://www.youtube.com/watch?v=JeQdGV SAY>, 30. 10. 2012.

„*Titel*“, Timecode.

„I am the new Nikon 1“, 00:00:13.

TRANSKRIPTIONEN VON VIDEO-/AUDIOMATERIAL

„*Titel der Produktion. Untertitel*“, [weitere Angaben zur Produktion], transkribiert in *Titel. Untertitel*, hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname, Ort: Verlag Jahr, S. XY.

[bzw. Kurzzitation des Sammelbands:]

„*Titel der Produktion. Untertitel*“, [weitere Angaben zur Produktion], transkribiert in *Titel*, hg. v. Nachname/Nachname, Jahr, S. XY.

„Zeit im Bild 3“, ORF, 13. 06. 2000, transkribiert in *Schlingensiefs Ausländer raus. Bitte liebt Österreich*, hg. v. Matthias Lilienthal/Phillip Claus, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2000, S. 99.

„Zeit im Bild 3“, ORF, 13. 06. 2000, transkribiert in *Schlingensiefs Ausländer raus*, hg. v. Lilienthal/Claus, 2000, S. 99.

„Titel der Produktion“, transkribiert in *Titel*, S. XY.

„Zeit im Bild 3“, transkribiert in *Schlingensiefs Ausländer raus*, S. 99.

COMPUTERSPIEL

Titel. Untertitel, Design: Vorname Nachname/Vorname Nachname bzw. Team, Publisher Jahr.

Mass Effect. Design: BioWare, Electronic Arts 2007.

World of Warcraft, Design: Rob Pardo et al., Blizzard Entertainment 2004.

Der Quellennachweis muss nur bei der ersten Erwähnung angeführt werden.

6.5 Archivalien & mündliche Quellen – nicht [in Buchform] veröffentlicht

// Dokument/Objekt – Interview – Selbst geführtes Interview – Vortrag

DOKUMENT/OBJEKT (BRIEF, FOTOGRAFIE, PLAKAT ETC.)

Vorname Nachname, Dokument/Objekt, Standort, Signatur.

Felix Braun, Brief an Anton Wildgans vom 25. 08. 1931, Wienbibliothek, Handschriftensammlung, H.I.N. 205.138.

O. A., Fotografie Max Reinhardt und Helene Thimig in Salzburg, 1937, Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, I.N. 205.139.

Nachname, Dokument/Objekt.

Braun, Brief an Anton Wildgans vom 25. 08. 1931.

INTERVIEW

Vorname Nachname, Interview mit Vorname Nachname, Tonträger, Standort, Signatur [ggf.: S. XY oder Timecode].

Friedrich Porges, Interview mit Fritz Lang, Tonband auf Spule, Österreichische Mediathek, 10-08611.

Nachname, Interview mit Nachname.

Porges, Interview mit Lang.

SELBST GEFÜHRTES INTERVIEW

Vorname Nachname [Autor*in], >Interview mit< bzw. >E-Mail-Verkehr< bzw. >persönliche/s Korrespondenz/Gespräch< Vorname Nachname, Datum, Ort [ggf.: S. XY des Transkripts].

Melanie Konrad, Interview mit Thomas Reithmayer, 07. 12. 2014, Café Weidinger.

Nachname, Interview mit Nachname.

Konrad, Interview mit Reithmayer.

VORTRAG

Wenn möglich keine unveröffentlichten Vorträge zitieren!

Vorname Nachname, „Titel des Vortrags. Untertitel“, unveröffentlichter Vortrag im Rahmen der Tagung/Vorlesung XY [zum Thema XY], [Univ.] Ort, Datum.

Brigitte Marschall, „Der Tanz in den Tod: Totentänze“, unveröffentlichter Vortrag im Rahmen der HVO Theatergeschichte – Die Gegenwart im Vergangenen: Ritualität und Gesellschaft im Mittelalter, Auditorium Maximum Univ. Wien, 09. 01. 2012.

Nachname, „Titel des Vortrags“, Datum.

Marschall, „Der Tanz in den Tod: Totentänze“, 09. 01. 2012.

7 Englischsprachige Texte

Achtung! Folgende Hinweise gelten **nur für Texte, die vollständig in englischer Sprache verfasst werden**. Wird in einem deutschsprachigen Text ein englisches Zitat mit Quellennachweis verwendet, so unterliegt dies den oben beschriebenen Vorschriften für Texte in deutscher Sprache!

SYN-Standard ist aus u. a. Gründen der Nähe zum sonstigen, deutschsprachigen SYN-Standard **BRITISH ENGLISH**. In begründeten Fällen kann auch American English verwendet werden. Jedenfalls wird zu Acht in Hinblick auf die jeweiligen Zitations- und Textsortenkonventionen (z. B. Komma-Mit Zitierung in A.E.; Bedeutung des wissenschaftlichen Essays im anglophonen Raum; u.v.m.) geraten.

Her silence could also “be viewed as ‘present’ and ‘speaking’”,^{FN} as Motsemme writes.

Anführungszeichen

Die Anführungszeichen sind sowohl im Fließtext als auch bei den Quellenangaben in der Form “...” (sieht aus wie 66 oben und 99 oben) bzw. ‘...’ (6 oben und 9 oben) zu setzen.

Derrida’s suggestion is that the autobiographical ‘I’ is in general “naked and raw”.

FN Wittig, “One is Not Born a Woman”, p. 48.

Zitation

Titel und Untertitel werden durch einen Doppelpunkt voneinander getrennt: *title: subtitle*

Wörter in englischsprachigen Titeln werden – mit Ausnahme von Präposition und Artikel [außer zu Beginn des Titels] – großgeschrieben (gilt auch bei der Zitation englischer Titel in deutschen Texten):

“Artistic Activism and Agonistic Spaces”

wenn mehrere Seiten zitiert werden wird die Abkürzung pp. für die Seitenzahlen verwendet: pp. 12–14.

f. sowie ff. entfallen; stattdessen werden die Seitenzahlen immer genau ausgewiesen: pp. 23–24.

Die Abkürzung für den gleichen Text/die gleiche Passage lautet **loc. cit.**: loco citato (at the place already cited), **Loc. cit.**, p. 26.; See **loc. cit.**, p. 26; jene für die gleiche Seite: **Ibid.**; See **ibid.**

Quellennachweise von Paraphrasen werden in der Fußnote mit **See** eingeleitet:

FN **See** Butler, *Gender Trouble*, pp. 194–203.

deutsche Abkürzungen und Wörter in den Vorlagen werden durch englischsprachige Pendants ersetzt: ed./eds., trans., et al., Director: XX, ...

MONOGRAPH

| |
|--|
| First Name Surname, <i>Title: Subtitle</i> , [p.r.n. ed. First Name Surname,] Location: Publishing House ^{edition} Year (Orig.: <i>Original Title: Original Subtitle</i> , Location: Publishing House Year), p. XY. |
| Judith Butler, <i>Gender Trouble: Feminsim and the Subversion of Identity</i> , with an introduction by the author, New York/London: Routledge ² 1990, p. 189. |
| Surname, <i>Title</i> , p. XY. |
| Butler, <i>Gender Trouble</i> , p. 32. |

TEXT IN AN ANTHOLOGY

| |
|---|
| First Name Surname, "Title of the Text: Subtitle", <i>Title of the Anthology: Subtitle</i> , ed. First Name Surname, Location: Publishing House ^{edition} year (Orig.: Original Publication Data), pp. XX–YY, esp. p. XY. |
| Kwame Anthony Appiah, "Is the 'Post-' in 'Postcolonial' the 'Post-' in 'Postmodern'?", <i>Dangerous Liaisons: Gender, Nation and Postcolonial Perspectives</i> , eds. Anne McClintock et al. Minneapolis/London: Univ. of Minnesota 1997, pp. 420–444, esp. p. 435. |
| Surname, „Title“, p. XY. |
| Appiah, "Is the 'Post-' in 'Postcolonial' the 'Post-' in 'Postmodern'?", pp. 424. |

8 Eigenproduktionen (Interviews/Essays)

Interviews

Um die Interviews im Heft formal einheitlich zu gestalten, gelten folgende Richtlinien:

Die **Überschrift** besteht aus einem Zitat aus dem Interview, das in doppelte Anführungszeichen gesetzt wird: „Wer studiert, ist künstlerunfähig!“

Bei Aussagesätzen im Titel entfällt der Punkt: „She She Pop ist affirmativ subversiv“

Der **Untertitel** kennzeichnet den Text als Interview und informiert über die Gesprächspartner_innen: **Interview mit** Hermes Phettberg

Vor den Autor_innennamen wird „**SYN:**“ angeführt: **SYN:** Laura Greber, Melanie Konrad, Martin Krammer

Die einzelnen Fragen samt Antworten werden durch eine Leerzeile voneinander getrennt:

Es ist ja so, du hast das öfter schon gesagt, dass sich die Beachboys teilweise sogar wünschen, dass sie Sugarmamas haben, weil sie von ihnen Geld bekommen?
Ja.

Und die Sugarmamas bekommen von ihren Beachboys Zuneigung [...] Würdest du sagen, es ist eine Abhängigkeit oder gar eine Art Symbiose?
Ich glaube, es ist einfach ein Geschäft. [...]

Pausen & Auslassungen

Gesprächspausen werden mittels drei Punkten angezeigt ...; Auslassungen hingegen mittels [...] markiert.

Und die Sugarmamas bekommen von ihren Beachboys Zuneigung ... Würdest du sagen, es ist eine Abhängigkeit oder gar eine Art Symbiose?
Ich glaube, es ist einfach ein Geschäft. [...]

Oft ist es nützlich, erläuternde **Erklärungen** oder weiterführende Hinweise zu einer Antwort der/des Interviewten zu geben. Diese werden in eckigen Klammern eingefügt und mit dem Zusatz **Anm.** versehen:

„Es gab eine Performance, in der wir innerhalb eines Stuhlkreises spielten [*Bad* (2002), **Anm.**].“

Gedankenzitate werden wie direkte Reden mit **doppelten Anführungszeichen** markiert, mit Doppelpunkt eingeleitet und mit Beistrich wieder in den Hauptsatz überführt. Gehört das Satzzeichen zur direkten Rede, wird es vor den Anführungszeichen angeführt, gehört es zum übergeordneten Satz, steht es danach:

In dem ihm auf den Leib geschneiderten Format stellte er Marcel Prawy, Manfred Deix, Chris Lohner und anderen Gästen – vornehmlich aus Kunst und Kultur – die Frage „Frucade oder Eierlikör?“, die ...

Hat es Momente gegeben, in denen der Regisseur den SchauspielerInnen gesagt hat: „Das und das passiert jetzt in der nächsten Szene“, und du dir dabei gedacht hast: „Nein, um Himmels Willen“?

Fällt das **Satzende des Zitates** mit dem Satzende des übergeordneten Satzes zusammen, steht das Satzzeichen vor dem Anführungszeichen:

Phettberg verweist immer wieder auf seine *Gestionen*, in welchen alles für ihn und sein Leben Relevante der letzten sechs Jahre aufgezeichnet und nachzulesen ist: „Das sehen Sie in den *Gestionen*, lesen Sie die *Gestionen*! Ich habe drei Schlaganfälle, ich kann sehr schwer mich konzentrieren.“

Auf die vorsichtig-höfliche Nachfrage, ob wir ihm trotzdem noch ein paar Fragen stellen dürfen, antwortet Phettberg: „Ja klar, ich liebe es, gequält zu werden, ich liebe es, gequält zu werden!“

Nach dem Interview werden **Ort und Datum** (Tag. Monat [ausgeschrieben] Jahr) angeführt: Wien, am 7. Februar 2013; Graz, am 4. März 2013

Essays

Die Länge und das Thema eines Essays muss mit der Kreativleitung der jeweiligen Ausgabe abgeklärt und sollte auf SYN Intern vermerkt werden. Abgesehen vom geringeren Zeichenumfang, folgt das Essay im Wesentlichen den Richtlinien für Artikel.

Dem Autor_innennamen wird die Kennzeichnung „SYN:“ vorangestellt: **SYN:** Carmen Stocker